

# Inhaltsverzeichnis

Einblick . . . . .	15
Teil I „Genese“ . . . . .	25
1 Die Existenz als Ausgangspunkt der Theorie . . . . .	26
1.1 „Wer sein Leben hingibt...“: Romano Guardinis Mitte des Daseins . . . . .	26
1.2 Das Ineinander von Existenz und Begriff bei Romano Guardini . . . . .	29
1.3 Existentieller Gegensatz I: Zwischen Italien und Deutschland . . . . .	33
1.3.1 Italienisches Elternhaus und deutsche Bildung . . . . .	34
1.3.2 Einheit und Heimat als Europäer . . . . .	39
1.3.3 Thule und Hellas . . . . .	41
1.4 Existentieller Gegensatz II: Die Frage nach der Berufung . . . . .	46
1.4.1 Zwei abgebrochene Studiengänge . . . . .	46
1.4.2 Angefochtene Zuversicht I: Die Berufung zum Priester . . . . .	49
1.4.3 Angefochtene Zuversicht II: Die Berufung zum akademischen Lehrer . . . . .	54
1.5 Existentieller Gegensatz III: Die Schwermut . . . . .	59
1.6 Entfaltete Gegensätzlichkeit ins Dasein: Die Freundschaft mit Josef Weiger . . . . .	63
1.6.1 Der Freund . . . . .	64
1.6.2 Der Gegenpol: Die Heimatkraft . . . . .	70
1.7 Entfaltete Gegensätzlichkeit ins Denken: Die Freundschaft mit Karl Neundörfer . . . . .	75
1.7.1 Der Freund . . . . .	76
1.7.2 Der Gegenpol . . . . .	83

2	Werkgenese des Gegensatzsystems von 1905 bis 1914 . . .	85
2.1	Mannigfaltige Impulse aus dem Gesamt der Wirklichkeit . . . . .	87
2.2	Ein früher philosophischer Einfluss: Ein Aufsatz Georg Simmels (1904) . . . . .	91
2.3	Die Entwicklung einer Charakterlehre (Psychologie) 1905–1910 . . . . .	97
2.3.1	Der Durchbruch zum Gegensatzdenken . . . .	97
2.3.2	Die Vielfalt der Charaktere . . . . .	100
2.3.3	Die Einheit der Gegensätze in der Eucharistie . . . . .	104
2.3.4	Otto Weininger (1880–1903) . . . . .	105
2.3.5	Friedrich Wilhelm Foerster (1869–1966) . . .	107
2.4	Auf dem Weg zum Gegensatzsystem: Die Entwicklung von 1911 bis 1914. . . . .	115
2.5	Gegensatz und Gegensätze. Entwurf eines Systems der Typenlehre . . . . .	123
3	Dekade des Umbruchs und Reifens: Hin zur Gegensatzlehre 1925 . . . . .	128
3.1	Romano Guardinis Befassung mit (neu-)platonischem Denken und Bonaventura . . . .	129
3.2	Weitere Entwicklungen von 1915–1925. . . . .	138
3.2.1	Einblicke in die Denkwerkstatt in zwei Briefen aus dem Jahr 1916 . . . . .	139
3.2.2	Das Gegensatzdenken in Romano Guardinis Universitäts-Kollegien bis 1925 . . . . .	143
3.2.3	Der Auslöser zur Publikation: Erich Przywaras Vorträge zum „Gottgeheimnis der Welt“ im Jahr 1923 . . . . .	149
3.3	Die Veröffentlichung 1925 und erste Resonanzen . . .	151
4	Zusammenschau und Ausblick . . . . .	156

<b>Teil II „Grund“</b>	159
1 Hinwendung zur Wirklichkeit	160
1.1 Begegnungen mit dem Denken Immanuel Kants und dem Neukantianismus	161
1.1.1 Begegnungen in der Studien- und Promotionszeit	162
1.1.2 Der Neukantianismus in Gestalt der Philosophie Heinrich Rickerts	165
1.1.3 Die Jugendbewegung und die Sehnsucht nach Autonomie	170
1.2 Das Erwachen des Wirklichkeitsbewusstseins	175
1.2.1 Der Ausgangspunkt beim „Bestand des Erfahrbaren“	176
1.2.2 Von der „quaestio iuris“ zur „quaestio facti“	180
1.2.3 Vom System zur Begegnung	184
1.2.4 Exkurs: Romano Guardini und Max Scheler	188
2 Hinwendung zum Lebendig-Konkreten	193
2.1 Begegnungen mit der Kategorie des „Lebens“	196
2.1.1 Romano Guardinis Berührung mit der naturwissenschaftlichen Methode	196
2.1.2 Lebensphilosophie im Gegensatzbuch	198
2.1.3 Romano Guardinis Befassung mit Johann Wolfgang von Goethe	203
2.2 Hinwendung zu lebendig-konkreter Natur	211
2.3 Hinwendung zum lebendig-konkreten Menschen	217
2.3.1 Absetzung vom logischen Subjekt Immanuel Kants	219
2.3.2 Absetzung von der Naturalisierung des Menschen	221
2.3.3 Zusammenschau	228
3 Hinwendung zur Mitte in der Hingabe an Gott und die Kirche	229
3.1 Der „Achsenpunkt“ des Lebens	229
3.2 Romano Guardinis Denken der Mitte ab 1915	238
3.2.1 Freiheit, Hingabe und Gehorsam	238
3.2.2 Die Kirche	241

3.2.3	Liturgie und Mystik . . . . .	244
3.2.3.1	Begegnungen mit christlicher Mystik und mit der Liturgie . . . . .	247
3.2.3.2	Die Mystik als persönlicher Zugang zur Mitte . . . . .	250
3.2.3.3	Die Liturgie als objektiver Zugang zur Mitte . . . . .	253
3.2.4	Zusammenschau . . . . .	257
3.3	Die Analogie auf Gott hin . . . . .	258
4	Zusammenschau und Ausblick . . . . .	263
<b>Teil III „Gehalt“ . . . . .</b>		<b>267</b>
1	Terminologie . . . . .	270
1.1	Kategorien und Transzendentalien . . . . .	270
1.2	Vom Metaphysischen zum Intra- und Transempirischen und zur Ontologie . . . . .	278
2	Kategoriale Gegensätze I: Die intraempirischen Gegensätze . . . . .	285
2.1	Akt und Bau . . . . .	285
2.1.1	Akt . . . . .	286
2.1.1.1	Vier Perspektiven auf das Phänomen	286
2.1.1.2	Romano Guardinis Begegnung mit Søren Kierkegaard . . . . .	291
2.1.1.3	Die Person als Akt aber nicht als reine Dynamik . . . . .	294
2.1.2	Bau: Beurerer Madonnen und Logos vor Ethos . . . . .	298
2.1.3	Der Gegensatz: Dynamik und Statik . . . . .	302
2.2	Form und Formloses: Romano Guardinis Dialog mit Friedrich Nietzsche . . . . .	304
2.2.1	Vor vierzehn Tagen bin ich Nietzsche begegnet . . . . .	307
2.2.2	Apollinische Form und Gestalt . . . . .	313
2.2.3	Das Formlose oder Dionysos . . . . .	316
2.2.4	Der Gegensatz . . . . .	323
2.3	Lebendig-Besonderes und Lebendig-Allgemeines . .	325
2.3.1	Allgemeines: Der Gegensatz . . . . .	326

2.3.2	Besonderes I: Der Einzelne und die Gemeinschaft in der Gegensatzlehre . . . . .	329
2.3.3	Besonderes II: Der Einzelne und die Gemeinschaft in Romano Guardinis frühen Schriften zur Kirche und zur Liturgie . . . . .	332
2.3.4	Exkurs: Der Einzelne und die Gemeinschaft in Guardinis späteren Schriften . . . . .	335
3	Kategoriale Gegensätze II: Die transempirischen Gegensätze . . . . .	338
3.1	Der transempirische Punkt: Romano Guardinis Hinweis auf Hans Driesch . . . . .	338
3.2	Produktion und Disposition . . . . .	342
3.2.1	Produktion: Romano Guardini und die Künste . . . . .	343
3.2.2	Disposition: Romano Guardini im Dialog mit Werner Sombart . . . . .	347
3.2.3	Der Gegensatz . . . . .	350
3.3	Ursprünglichkeit und Regel . . . . .	351
3.4	Immanenz und Transzendenz: Hinweise auf Romano Guardinis Befassung mit Aurelius Augustinus und Georg Simmel . . . . .	357
3.4.1	Immanenz . . . . .	358
3.4.2	Transzendenz . . . . .	361
3.4.3	Der Gegensatz . . . . .	364
3.4.4	Weiterdenken: Romano Guardini und Martin Heidegger . . . . .	365
4	Die transzendentalen Gegensätze . . . . .	369
4.1	Vorbemerkung . . . . .	369
4.2	Qualitativ: Verwandtschaft und Besonderung . . . . .	373
4.2.1	Verwandtschaft: Hinführung . . . . .	373
4.2.2	Verwandtschaft I: Romano Guardini und Johann Wolfgang von Goethe . . . . .	375
4.2.2.1	Die Polarität: Die Farbenlehre und die Wahlverwandtschaften . . . . .	376
4.2.2.2	Die Unterscheidung von Gegensatz und Widerspruch: Gut und Böse . . . . .	380
4.2.2.3	Wider den prozessualen Übergang von einer Gegensatzseite zur anderen . . . . .	385

4.2.3	Verwandtschaft II: Romano Guardini und Georg Wilhelm Friedrich Hegel . . . . .	388
4.2.3.1	Guardinis Befassung mit Hegel . . . . .	389
4.2.3.2	Auseinandersetzung mit der Dialektik Hegels . . . . .	391
4.2.4	Besonderung: Romano Guardini und Søren Kierkegaard . . . . .	398
4.2.4.1	Vom abstrakten System zur qualitativen Existenzdialektik des „Entweder / Oder“ . . . . .	399
4.2.4.2	Wider die reine Verwirklichung der „Besonderung“ . . . . .	404
4.2.5	Der Gegensatz . . . . .	409
4.3	Struktiv: Einheit und Mannigfaltigkeit: Romano Guardinis Auseinandersetzung mit (neu-)platonischem Denken und Bonaventura . . . . .	411
4.3.1	Der Bestand des Erfahrbaren und das bonaventuranische Erbe . . . . .	411
4.3.2	Bonaventuras Lehren von den Ideen und vom Geisteslicht . . . . .	415
4.3.3	Die Bedeutung Bonaventuras für Guardinis Gegensatzdenken . . . . .	418
5	Die Komplexität des Lebendig-Konkreten . . . . .	420
5.1	Die Verhältnisse Kreuzung und Reihung . . . . .	421
5.2	Die quantitativen Lebensverhältnisse von Maß und Rhythmus . . . . .	427
5.2.1	Maß . . . . .	428
5.2.2	Rhythmus . . . . .	435
5.3	Höhere Gegensatzeinheiten . . . . .	441
5.4	Weiterdenken: Eine Kritik der konkreten Wertungsfähigkeit . . . . .	446
6	Die Erkenntnis des Lebendig-Konkreten . . . . .	450
6.1	Grundlage der Erkenntnis: Schauen im Licht . . . . .	452
6.1.1	Das Licht . . . . .	453
6.1.2	Das Auge und die Schau . . . . .	457
6.2	Die Anschauung: Die Einheit von Intuition und Rationalität . . . . .	462
6.2.1	Die Fragestellung . . . . .	463

6.2.2	Die Anschauung . . . . .	469
6.2.2.1	Die rationale Seite der Erkenntnis . . .	470
6.2.2.2	Die intuitive Seite der Erkenntnis . . .	472
6.2.2.3	Die Einheit der Erkenntnis in der Anschauung. . . . .	476
6.2.3	Überrationale Begrifflichkeiten . . . . .	479
6.3	Kritik der lebendig-konkreten Vernunft . . . . .	482
6.3.1	Die konkrete Umwelt . . . . .	483
6.3.2	Die innere Haltung des Erkennenden . . . . .	486
6.4	Weiterdenken: Katholische Weltanschauung . . . . .	488
7	Zusammenschau . . . . .	492

## **Zusammenschau – Blinde Flecken – Horizonte – Ausblick . . . . . 497**

1	Zusammenschau: Die Charakteristik der Gegensatzlehre . . . . .	497
2	Blinde Flecken: Die Grenzen der Gegensatzlehre . . . . .	501
3	Horizonte: Forschungsmöglichkeiten zur Gegensatzlehre . . . . .	505
3.1	Vergleich mit dem Gegensatzdenken Johann Adam Möhlens (1796–1883) . . . . .	505
3.2	Vergleich mit der Dialogphilosophie Martin Bubers	508
3.3	Vergleich mit der Analogie-Lehre Erich Przywaras S.J. . . . .	515
4	Ausblick: Die Bedeutung der Gegensatzlehre Romano Guardinis für das Pontifikat von Papst Franziskus . . . . .	524
4.1	Die Entdeckung des Gegensatzdenkens in der Tradition des Jesuitenordens . . . . .	525
4.2	Papst Franziskus denkt mit Romano Guardini . . . . .	527
4.3	Synodalität: Die Denkstruktur des Gegensatzes fruchtbar machen . . . . .	534

Anhang 1: Das Notizbuch Romano Guardinis  
(1914-1919) . . . . . 537

Anhang 2: „Gegensatz und Gegensätze“ (1914) in  
textkritischer Fassung . . . . . 577

Literaturverzeichnis . . . . . 601

Quellenverzeichnis . . . . . 619

Sekundärliteratur . . . . . 621